

»Landesherrschaft und Reformation« (1988) ausgeführt hat. Wer über Moritz von Sachsen und die Entstehung der sächsischen Landeskirche Näheres wissen will, ist an diesen Aufsatzband gewiesen. Deutlich wird, dass Moritz in seinen Entscheidungen häufig von den Wittenberger Theologen unabhängig war und sich nicht in die Politik hineinreden ließ. Das Verhältnis zu Luther war recht kühl. Zu Melancthon gewann er erst spät ein Vertrauensverhältnis. Das »Leipziger Interim« will Vf. nicht als Interim verstanden wissen (ein Unterschied zwischen den Aufsätzen von 1979 und 1988), er spricht von den »Leipziger Artikeln«. Die »sächsische Lösung strebte bereits an, durch Nachgeben in äußeren Dingen eine gewisse Fassade aufzubauen, hinter der grundlegende Änderungen sich erübrigten«. Unklar bleibt, ob Theologen wegen ihrer Haltung zu diesen Artikeln entlassen wurden oder nicht. Zwar bemühte sich Moritz um das sächsische Schulwesen, doch stand für ihn die Außenpolitik im Mittelpunkt. Ein Aufsatz ist der *Confessio Saxonica* (»der gelungene Versuch, einen Schlussstrich unter die Wirren um das Interim zu ziehen«), ein anderer dem bisher vernachlässigten Thema »Das Missionsverständnis in der Reformationszeit« gewidmet.

Der Band enthält weiter Aufsätze, die der Geschichte der Leipziger Universität und der neueren Kirchengeschichte gewidmet sind. Leider finden sich manche – durch den Wiederabdruck entstandene – Fehler, vor allem im ersten Aufsatz. Friedrich der Weise ist nicht Friedrich I., sondern Friedrich III., Johann der Beständige starb nicht 1532, sondern 1531. Zahlreiche Abkürzungen sind nicht erklärt, so dass künftig der jeweilige Erstdruck verwendet werden

muss. Der Band wird zur Lektüre dringend empfohlen, auch wenn die Forschung, nicht zuletzt durch den Jubilar, vorangeschritten ist, wovon der Band selbst Zeugnis gibt.

Karl-Hermann Kandler

Lutero e i linguaggi dell'Occidente, hrsg. von Giuseppe Beschini u. a., Brescia: Morcelliana 2002, 470 S. (Filosofia N.S. Bd.6)

Vom 29. bis zum 31. Mai 2000 fand in Trient eine Tagung statt, auf der der Einfluss Martin Luthers auf die westliche Kultur untersucht wurde. Behandelt wurden seine Bedeutung für die Theologie, die Spiritualität, die Philosophie, die Literatur, die Sprachen, die Ikonographie und die Musik. 21 Vorträge wurden in italienischer Sprache vorgelegt. Vorwiegend waren italienische Gelehrte versammelt, die zum Teil an bereits vorliegende eigene Untersuchungen anknüpfen konnten, z. B. G. Pani über Luthers Römerbriefvorlesung von 1516/17 oder M. Galzignato über Luthers frühe Schriften bis 1516. Aber auch deutsche Theologen waren vertreten. K.-H. zur Mühlen referierte über »Die Anthropologie Luthers im Lichte der Eschatologie« und H.G. Pöhlmann über »Der Einfluss der Sprache Luthers auf Friedrich Nietzsche«.

Der erste Beitrag stammt von dem damals 87jährigen französischen Philosophen Paul Ricoeur, der auch in den USA gelehrt hat. Unter dem Thema »Vom Konzil zu Trient zur Tagung von Trient« sprach er von den heutigen Bemühungen um Verständnis zwischen den Kirchen, während Luther im 16. Jahr-

hundert verdammt worden war. Aber er wies auch auf die hermeneutischen Schwierigkeiten dieses Verstehens hin. Zur 1999 erreichten Verständigung über die Rechtfertigung zwischen dem Vatikan und dem Lutherischen Weltbund meinte er, es genüge keine Übereinkunft über Einzelfragen, sondern es müsse Trauerarbeit wegen der erfahrenen Verletzungen hinzukommen. Auch würden wohl unausgeräumte Differenzen bleiben. Der zweite Text wurde von H.A. Oberman vorgetragen, der bereits ein knappes Jahr später (22.4.2001) starb. Er widmete sich der Frage »Luther und die via moderna« und konnte dabei sein Lebenswerk zusammenfassen, den Zusammenhang von spätmittelalterlichem Nominalismus und Reformation. A. Ghisalberti setzte dagegen einen anderen Akzent, indem er unter dem Thema »Von der via moderna zur via antiqua« an die Aristotelesrezeption im 16. Jahrhundert erinnerte. Aber dem Programm gemäß wurden nicht nur theologische, sondern auch philologische, kunst- und musikgeschichtliche Fragen erörtert sowie Wissenschafts- und Wirkungsgeschichte diskutiert. Dabei ging es um die katholische Historiographie (J.E. Vercausse), um »Barth und Luther« (durchaus in Kenntnis des gleichnamigen Aufsatzes von G. Ebeling), um Leibniz, Fichte, Hegel, Kierkegaard oder Troeltsch. Es handelte sich also um eine thematisch weitgespannte Tagung, die an nur drei Tagen ein erhebliches Arbeitspensum auf fast immer hohem Niveau absolviert hat.

Gerhard Müller

Macht und Ohnmacht der Bilder. Reformatorischer Bilderstreit im Kontext der europäischen Geschichte, hrsg. von P. Blickle u.a., München: R. Oldenbourg 2002, 537 S. (Historische Zeitschrift, Beiheft 33)

Das umfangreiche Beiheft über den Kongress »Macht und Ohnmacht der Bilder« in Bern (21.–24.1.2002) enthält die interdisziplinären Vorträge unter den Rubriken »Bilderverehrung und Bilderzerstörung in der Perspektive der Wissenschaften«, »Bilder, Reformation und Bildersturm« in verschiedenen deutschsprachigen Gebieten und in England, »Bilderverehrung – die Antwort des Mittelalters«, »Bilderverehrung – die Antwort der Neuzeit«, »Moderne Ideologien und Bildersturm« sowie den abschließenden Bericht der Diskussionen. Die Macht der Bilder besteht darin, dass sie Orientierungshilfen bieten für Fragen nach dem Sinn und nach dem rechten Handeln in der Welt. Erst diese Funktion macht die Bilder in der Welt für die Menschen zu Welt-Bildern und zu Bildern von Welt. Bilder sind also keine Objekte an sich, sondern stehen immer in Relation zur Welt, die durch sie wahrgenommen wird und Gestalt gewinnt, wie auch zu den Menschen, die durch sie wahrnehmen und sich in ihrem Handeln an ihnen orientieren (527). Das gilt für Bilder als religiöse Heilsmittler, als Verschmelzung von Kult und Politik in der modernen Ideologie und auch für den nachaufklärerischen Wandel vom Kult- zum Kunstbild. Die identifikationsstiftende Bedeutung durch menschliche Perzeption wird in den Bilderstürmen aller Zeiten (altkirchlicher Bilderstreit 726–843, reformatorischer Bildersturm, Bilderbereinigung in Ostblockländern nach 1989)